

Einiges aus der Geschichte
der Gemeinde (Amt) Werther.

von Lehrer i. R. Kastrup, Schröttinghausen

aus: Handel und Wandel im Kreise Halle i.W.
S. 82-90 + Werbung

Sonderveröffentlichung anlässlich der Einweihung
des Kreishauses Halle i.W.

November 1925

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Texten aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

Die Datei wurde unter der Lizenz „**Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen**“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-nd 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Tag veranschlagt. Wenn alte Leute aus jener Zeit von dem Spinnerelend erzählen, daß das Mittagessen für die Familie im sogenannten Kuhtopf für mehrere Tage gekocht wurde, so daß zuletzt die schimmelnde Decke abgehoben werden mußte, um etwas einigermaßen Genießbares zu bekommen, so klingt das uns unglaublich. Kein Wunder, wenn die Not manchen Versmolder Einwohner zum Verbrecher machte. Der Schmuggel von Waren über die nahe gelegene hannoversche Grenze wurde zum einträglichen Geschäft, und wer nicht schmuggelte oder Hehler war, hielt sich als Spitzbube über Wasser. Jene weltverlorene Heide an der münsterländischen Grenze war der Schlupfwinkel der Diebesbanden, die den ruhigen Bürger und Landmann Tag und Nacht beunruhigten. Versmold war berüchtigt in weitem Umkreise. Wer sich ehrlich durchschlagen wollte, wanderte aus oder suchte wenigstens auswärts eine Arbeitsmöglichkeit.

Im Jahre 1828 war in Versmold die Firma C. W. Delius u. Co. gegründet worden, welche in einem eigenen Hause 10 Handwebestühle für schwere Leinen und Segeltuche aufstellte und außerdem noch eine Anzahl Heimarbeiter beschäftigte. Die

Umstellung auf mechanische Fabrikation erfolgte 1863 und seitdem nahm die Firma einen raschen Aufstieg.

Wo aber blieb die Menge der Spinner und Weber, die in der mechanischen Fabrikation kein Unterkommen fanden? Nun, die heimatliche Erde, die bisher so verachtet war, weil man ihr nicht die Kraft zutraute, daß sie ihren Kindern Nahrung geben konnte, zog die Leute wieder zu sich. „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen!“ Das Wort bleibt ewige Wahrheit. Der Boden wurde bearbeitet, neuer dazu gewonnen, sumpfige Stellen entwässert und gebrochen, und siehe da, Mutter Erde gab auch ihre Frucht. Die künstliche Düngung, eine Erfindung des Professors Liebig, und eine ausgiebige Bearbeitung des Bodens vermehrten den Ertrag. Der Absatzschwierigkeit wurde man Herr durch Anlage von Straßen und Eisenbahnen, und die großen Industriezentren an Ruhr und Lippe waren ständige Abnehmer. Auch die Viehzucht kam zur hohen Blüte und in ihrem Gefolge die Industrie der Herstellung von Fleischwaren aller Art, zunächst wieder in kleinen und kleinsten Betrieben, heute in modernen Fabriken mit den vollkommensten technischen Einrichtungen.

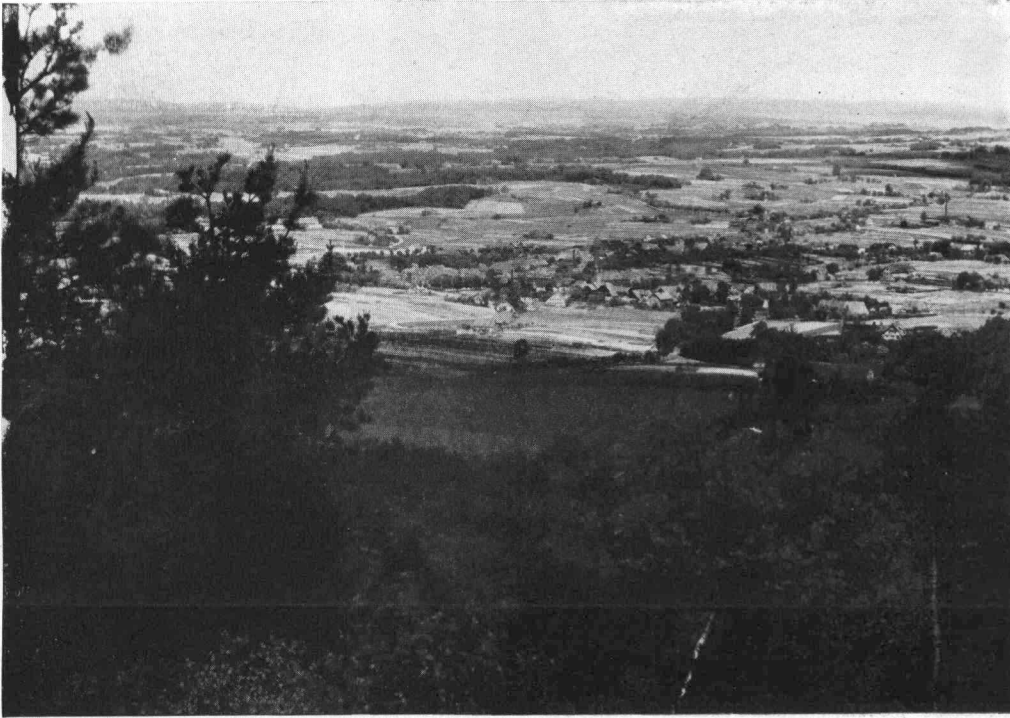
Einiges aus der Geschichte der Gemeinde (Amt) Werther.

Von Lehrer i. R. Kastrop-Schröttinghausen.

I. Allgemeines.

Das Amt Werther, zu dem die Stadt Werther und die Landgemeinden Isingdorf, Theenhausen, Rotingdorf, Rotenhagen, Häger und Schröttinghausen gehören, deckt sich fast vollständig mit der Kirchgemeinde Werther. Früher gehörte die Kirchgemeinde Werther zu dem Amte Sparenberg. Der Name Werther kommt urkundlich zuerst im 11. Jahrhundert in den ältesten Registern des Klosters Freckenhorst als „Wartera“ vor. Nach historischen Schriftstellern (z. B. Hage-

dorn) soll dieser Name daher rühren, weil die Römer hier ein festes Lager (castra vetera) gehabt haben sollen. In alten Urkunden wird Werther ohne „h“, also Werter auch Werder, im 17. Jahrhundert Wehrter und in späteren Zeiten erst Werther geschrieben. Im Jahre 1280 finden wir den Namen Werther in einem Ravensberger Heberegister. 1289, am 16. Juni, bezeugen Richter und Rat von Bielefeld, daß Heckbert Nieger ein Haus in Werther der Kirche in Schildesche überlassen hat (Urk. Münster). Am 23. August 1295 genehmigte

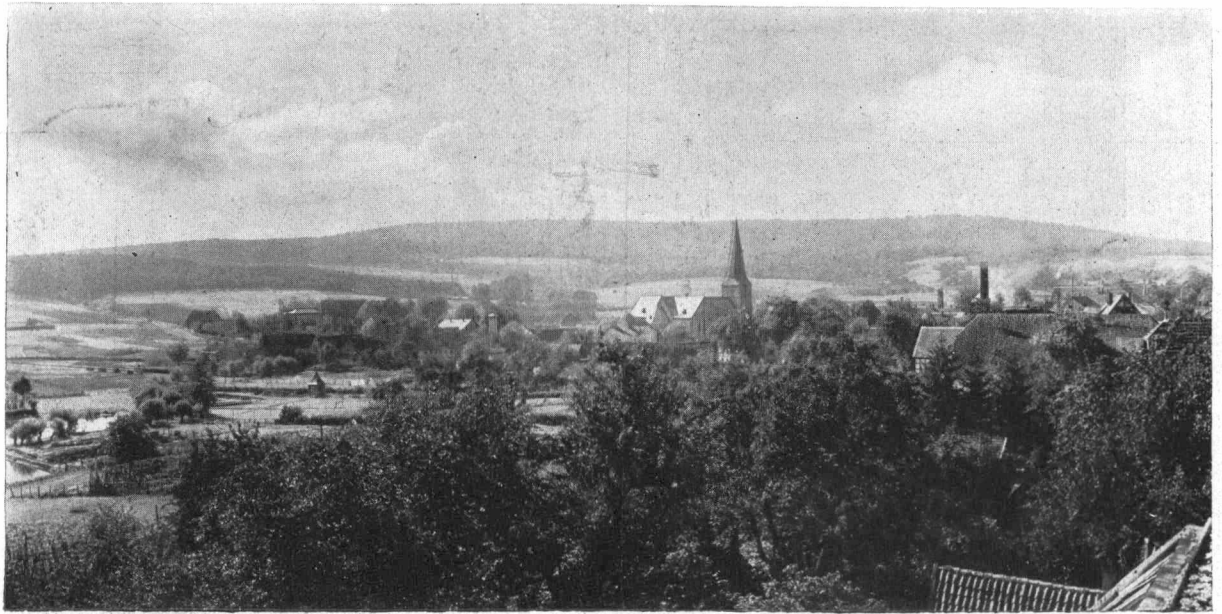


Ansicht von Werther.

der Bischof Konrad von Osnabrück, daß Graf Otto von Ravensberg den Zehnten in Werther, welchen er vom Bischof zum Lehen hat, der Marienkirche (Neustädterkirche) in Bielefeld überträgt, und am 1. Mai 1312 übergibt Graf Günter von Schmalenberg dem Kapittel der Marienkirche zu Bielefeld das Eigentum zweier Zehnten zu Jöllenbeck und Werther. 1320 war ein Streit des Osnabrücker Bischofs mit dem Edelherrn von Lippe um „gewisse Gerechtsbarkeiten“ auf dem Meierhofe zu Werther. In dem Jahre 1396 kaufte Herzog Adolf von Iden, Vrederikes Düvels Witwe, das Amt Müdehorst in der Vogtei (Kirchspiel) Werther. (Die von Düvel gehörten zu den reichsten und vornehmsten Edelleuten damaliger Zeit.) Bis zu dem Jahre 1654 war Werther noch ein Dorf. In diesem Jahre wurde es ein Wiegbold oder Wiebold und erhielt Weichbildsgerechtigkeit, welche darin bestand, daß es den Namen Weichbild oder Wiegbold führen durfte. Werther bekam dadurch einen eigenen Bürger-

meister und Vorsteher, und es durften hier auch allerhand Handwerke, Gewerbe und Kaufmannschaft ohne Unterschied betrieben werden. Es wurden Werther zugestanden: 2 Brauer, 2 Bäcker, 1 Schmied, 1 Schuhmacher, 1 Schneider, jeder mit einem Gesellen, ferner 1 Höcker, der Butter, Käse, Heringe, Stockfische und Proviant im einzelnen verkaufen durfte. Alles andere mußte in Bielefeld gekauft werden. Im Jahre 1719 erhielt Werther Stadtrechte und wurde dadurch in Rücksicht auf den Handel mit Bielefeld und Herford gleichgestellt, nur mit dem Unterschiede, daß diesen beiden Städten die Niederlage von Wein und Branntwein allein gelassen wurde.

Nach dem Urbar, dem ältesten Grundbuche der Grafschaft Ravensberg, hatten im Jahre 1550 das Dorf Werther mit der Feldmark 44, die Bauerschaften Theenhausen 12, Rotingdorf 13, Rotenhagen mit Häger 47, Isingdorf 22 und Schröttinghausen 19 Wohnungen. Die Einwohner-



Ansicht von Werther.

zahl war sehr gering. Heuerlinge gab es nur drei in der ganzen Gemeinde Werther, davon wohnten zwei in Isingdorf bei Meier zum Gottesberge und der dritte wohnte in Rotenhagen. In der Zeit von 1650 bis 1800, also in einem Zeitraum von 150 Jahren, verdoppelte sich die Einwohnerzahl. Dies kam daher, weil es nach dem 30jährigen Kriege gestattet wurde, daß der Bauer auf seinen Grund und Boden Heuerlinge nehmen durfte. Früher war ihm dies nicht erlaubt. In dem 17. Jahrhundert, also zur Zeit des dreißigjährigen Krieges, als wir noch keine Neubauern hatten, waren in unserer Gemeinde, fast ohne Ausnahme, alle Bauern dem Landesherrn, einem Ritter oder einer Stiftung eigen. So waren dem Kurfürsten eigen 60 Höfe und 48 Hagenfreie. Diese Hagenfreie wohnten in Rotenhagen und Häger.

Dem Kloster Mauritius waren eigen 9, dem Kloster Marienfeld 1, dem Gut Werther (Besitzer von Hatzfeld) 5, Palsterkamp 11, Sondermühlen 8, Tatenhausen 3, Steinhausen 1, Herrn von Spiegel 3, dem Kapittel in Bielefeld 5 und der Komturei in Herford 3 Höfe. Diese Obergrundherren wünschten nicht, daß die einzelnen Stätten

mit neuen Bewohnern belastet wurden. Als aber durch den großen Kurfürsten und seine Nachfolger, besonders durch Friedrich Wilhelm I., um die Bevölkerungszahl, den Wohlstand und die Steuerkraft zu heben, die Marken, die Gemeinheiten und Hütungen aufgehoben und zur besseren Kultur und Nutzung aufgeteilt wurden, als es den Bauern erlaubt wurde, Heuerlinge auf den Hof zu nehmen, als man es denen, die über etwas Geld verfügten, erleichterte, sich anzubauen, da wuchsen die Wohnungen, besonders die Heuerlingswohnungen, wie Pilze aus der Erde.

Im Anfange des 18. Jahrhunderts wurden aufgeteilt die Langenheide, das Nordholz, der Hengeberg, die Schoregge, das Düsterlieth, das Happken Siek, die Hegge bei Huxol, 1777 wurde die 771 Morgen große Horstkotterheide und in der Zeit von 1782—1837 das Isingdorferbruch verteilt. Alle noch übrig gebliebenen Königlichen Domänen wurden 1822 meistbietend vererpachtet, so der Blotenberg, die Werthersche Egge, das Kerkenbrok, das Komtureiholz auf der Horstkotter Heide. Ein Grundstück auf der Ramhorst wurde der Isingdorfer Schule überlassen.



Straße in Werther.

Wie die Einwohnerzahl infolge der Markenteilung wuchs, möge folgende Zusammenstellung zeigen.

Vor der Aufteilung der Horstkotter Heide im Jahre 1777 hatte der Kol. Beckendorf, von Schmising eigen, 5 und 5 Jahre später 8 Heuerlinge, Kol. Wulfmeier, der Komturei in Herford eigen, 2 und 5 Jahre später 4 Heuerlinge, Kol. Hecht, von Spiegel eigen, 2 und 5 Jahre später 4 Heuerlinge, Kol. Haselhorst, der Komturei in Herford eigen, 2 und 5 Jahre später 4 Heuerlinge, Kol. Stieghorst, von Schmising eigen, 1 und 5 Jahre später 5 Heuerlinge, Kol. Oberhorstkotte, dem König eigen, 1 und 5 Jahre später 3 Heuerlinge.

Nach dem Mühlenregister der Zwangsmühle in Deppendorf gab es in der Gemeinde Häger im Jahre 1782, also 5 Jahre

nach der Aufteilung der Horstkotterheide, 561 Einwohner in 110 Familien. Von diesen 110 Familien waren 38 Kolone und Neubauern und 72 Heuerlinge. Unter diesen 561 Einwohnern waren 103 Männer, 106 Frauen, 33 Söhne und 47 Töchter unter 12 Jahre, 85 Söhne und 81 Töchter über 12 Jahre. Außerdem waren in Häger noch 43 Knechte, 31 Mägde und 32 Verwandte.

Nach der im Jahre 1787 vorgenommenen Zählung hatte die Stadt Werther (nach Weddigen, Westf. Mag.) 103 numerierte Häuser, 203 Feuerstellen, 211 Familien, 497 männliche und 516 weibliche Personen, darunter 56 Mägde, insgesamt also 1013 Seelen, und in den Landgemeinden waren 339 numerierte Häuser, 892 Feuerstellen, 1123 Familien, 2750 Männer und 2808 Frauen, also zusammen 5568 Personen. In



Kotten auf dem Hofe Heining-Werther.

der Stadt Werther gab es 1 Apotheker, 2 Barbieri, 10 Bäcker, 2 Böttcher, 14 Krämer und Kaufleute, 5 Judenkrämer, 2 Drechsler, 3 Eisenhändler, 2 Glaser, 1 Hutmacher, 1 Maler, 1 Musikant, 8 Maurer, 1 Radmacher, 2 Sattler, 4 Schmiedemeister, 6 Schlachter, 8 Schneider, 12 Schuster, 4 Schlosser, 3 Tischler, 3 Tabakspinner, 2 Weißgerber, 3 Zimmerleute. Ueberhaupt 100 Kaufleute und Handwerker.

An Feuerrüstungen waren vorhanden: 1 metallene Spritze, 75 hölzerne Spritzen, 16 Leitern, 116 Feuereimer, 108 Feuerhaken und 4 Wasserküven.

Interessant ist es, die Erträge des Ackers von damals und heute zu vergleichen. Es wurden um das Jahr 1787 in der Kirchengemeinde Werther gesäet:

6 Wispel (à Wispel 24 Scheffel) Weizen und geerntet 31 Wispel, 188 Wispel Roggen und geerntet 904 Wispel, 60 Wispel Gerste und geerntet 200 Wispel, 200 Wispel Hafer und geerntet 1064 Wispel, 1 Wispel Bohnen und geerntet 5 Wispel. Es wurde also fünfmal so viel geerntet als gesäet war.

Der Viehstand zu der Zeit war in der Gemeinde: 2005 Kühe, 700 Rinder, 550 Pferde, 1218 Schweine, 182 Ochsen und 2000 Schafe.

In öffentlichen Aemtern standen 9 Personen. Die Polizeiobrigkeit bestand aus dem Bürgermeister, dem Kammerarius und dem Senator, welche gewöhnlich aus der Klasse der Kaufleute gewählt wurden und mehr für die Ehre als für Geld arbeiteten.

Die vornehmste Quelle des Wohlstandes war der Flachsbaum, die Spinnerei und der



Evangelische Kirche Rotenhagen.

Garnhandel. Flachsbau und Spinnerei wurden schon seit alten Zeiten hier betrieben. In den Heberollen des Stiftes auf dem Berge bei Herford lesen wir, daß schon um das Jahr 1100 Meyer zum Gottesberge in Isingdorf jährlich 10 Remel Flachs, das sind 10 Bündel, jedes zu 20 Pfund, also 200 Pfund und Meyer zu Müdehorst in Niederdornberg 20 Remel, also 400 Pfund Flachs nach dem Stift zu Herford liefern mußten. Aus der Kirchengemeinde Werther wurde im Jahre 1783 für 50 000 Taler Flachs verkauft. Trotz der Kriegswirren, die die Leinenindustrie sehr beeinträchtigten, wurden doch nach 1809 in der Gemeinde Werther 2000 Tonnen, das sind 3000 Ztr. Leinsamen gesät.

Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts hatte Werther noch keine Kaufleute, die das

Garn kauften. Erst nachdem sich die Venghaus'sche Familie von der Bleeke in Werther niederließ, bekam der Garnhandel einen Aufschwung, der für die hiesige Gegend eine große Bedeutung bekam, besonders durch den 1798 verstorbenen Christian Venghaus, der, wie Pastor Gieseler in der Werther'schen Kirchenchronik sagt, ein durchaus spekulativer Kopf und dabei ein rechtschaffener und patriotischer Mann war. Dieser fing um das Jahr 1775 an, den Leinsamen, den man bis dahin von Lübeck aus der dritten Hand bezogen hatte, von Windau aus selbst zu beziehen und öffnete sich so unmittelbar den Weg zum Absatz des Garns. Seit dieser Zeit wurde Werther der Hauptsitz des feinen Garnhandels. Im Anfang des 19. Jahrhunderts gab es in Werther



Gehöft im Ascheloher Tal.

sieben bedeutende Häuser, die den Garnhandel und fünf, die den Leinsamenhandel zugleich betrieben. Diese Häuser waren: Fr. H. Venghaus, Ferd. Venghaus, Matth. Wallbaum, Ferd. Wallbaum, Schreiber, Funken Ww. und Fink. In dem Jahre 1800 wurden für 8 Stück Garn 1 Taler bezahlt und im Jahre 1820 mußten für 1 Taler 18—19 Stück geliefert werden. So waren die Garnpreise heruntergegangen. Der Wohlstand nahm immer mehr ab. Armut und Not drückten Stadt und Land.

Am 7. März 1811 wurde die Gemeinde Werther durch den Schwarzbach in zwei Teile geteilt. Der nördliche Teil gehörte zu dem Kaiserreiche Frankreich und der südliche zu dem Königreich Westfalen, das unter der Regierung des Bruders Napoleons, Hieronymus, stand. Unter den unerschwinglichen Steuern, den vielen Ein-

quartierungen und den vielen Kriegsführungen, die gefordert wurden, hatte die Einwohnerschaft sehr zu leiden. So hatte z. B. der nördliche Teil der Gemeinde, der zu dem Kaiserreiche Frankreich gehörte, in der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Oktober 1813, also innerhalb 9 Monaten, an ordentlichen, direkten Steuern 34 152 Taler, nämlich an Grundsteuern, Tür- und Fenstersteuern und Personalsteuern 7633 Taler, an Kriegssteuern einmal 2317 Taler und ein andermal 9366 Taler, an Kavalleriegeldern 631 Taler, Kriegssteuern, wegen Versetzung in den Belagerungszustand im Juni 4910 Taler, Anleihe im April 902 Taler, Haferlieferung und für 6 bezahlte Pferde 3284 Taler, an Patentsteuern 501 Taler, Weizen- und Roggenlieferung in Geld bezahlt 3106 Taler, Vieh- und Gesindesteuern 1502 Taler.

II. Haus Werther.

Das Haus Werther hat nach v. d. Horst, Rittersitze der Grafschaft Ravensberg, früher einen anderen Namen gehabt, nämlich Wengeringdorf und Oberbekenhus, auch Wenstrup und Oberbeck genannt. Als Besitzer von Haus Werther werden zuerst die von Cappel genannt. 1365 stellen die Gebrüder Albrecht, Werner und Hermann von Braclo dem Heinrich von Cappel über den Zehnten zu Müdehorst einen Lehnsbrief aus. Im Jahre 1385 verlieh der Herzog Wilhelm von Jülich, als Graf von Ravensberg, das Haus Wengeringdorf dem Heinrich von Cappel für geleistete treue Dienste über Oberbekenhus zu Werther. In dem Lehnsbrief des Herzogs Wilhelm für Heinrich von Cappel, der vom 18. Juni 1386 datiert, wird der Frau Cune von Cappel von dem Hause Oberbekenhus eine Leihzucht verliehen. 1486 ist ein Heinrich von Cappel Besitzer zu Haus Werther. Bald darauf scheint das Gut an die von Droste-Erwitte gekommen zu sein. Anna von Droste soll als Erbtochter das Haus Werther um 1508 an Hermann von Hatzfeld gebracht haben, welcher der Stifter der Werther'schen Spezialien wurde. Am 3. November 1526 belehnte der Herzog Johann von Jülich, als Graf von Ravensberg, den Hermann von Hatzfeld zu Wildenburg mit den Erben und Gütern Wengeringdorf und Oberbekenhus, welches jetzt das „rechte Haus Werther“ ist. Von jetzt wird dieses Gut nur noch „Haus Werther“ genannt. Hermann von Hatzfeld starb 1539 als Erbherr von Haus Werther. Ihm folgte sein Sohn Johann. Als dieser starb, war sein Sohn, Adrian von Hatzfeld, noch minderjährig. Als Adrian von Hatzfeld großjährig geworden war, trat er das Haus Werther an. Einstmals kam er durch ein ravensbergisches Dorf geritten, wurde aber von dem wachhabenden Mayer aus der Bauerschaft Hollen aufgehalten und befragt, welchen Weges er wolle. Dies hat aber den Adrian von Hatzfeld so verdrossen, daß er sich vorgenommen, gelegentlich an dem Mayer Rache zu nehmen. Als er ihn am 18. Februar 1594 auf der Kirchmesse zu Werther unvermutet an-

traf und sich revanchieren wollte, verstand der Mayer keinen Spaß und erstach den Adrian von Hatzfeld auf dem Markte. Schon am andern Tage, am 19. Februar 1594, berichtete der Droste vom Sparenberge an die fürstlich jülichen Räte über den am 18. Februar 1594 an Adrian von Hatzfeld verübten Totschlag und über die dadurch erfolgte Erledigung des ravensbergischen Lehns des Hauses Werther. Adrian von Hatzfeld hatte nämlich keine männlichen Erben hinterlassen. Der Landesherr beauftragte deshalb seinen Drosten auf dem Sparenberge, die Besitzergreifung zu vollziehen. Am 9. März 1594 wurde dann auf dem Hause Werther in der Feldmark Werther durch den fürstlichen Küchenmeister und Drosten von Lüninck vom Sparenberge ein notarielles Besitzergreifungsprotokoll über das ravensbergische Lehnsgut Haus Werther aufgenommen. Als darauf der Notar des Drosten das Protokoll unter blauem Himmel vorlas, kam eine Elster geflogen und verunreinigte die Urkunde. Der Notar und die Umstehenden waren sehr bestürzt und glaubten, daß dieser Vorfall irgend etwas zu bedeuten habe. Während dem kam die verwitwete Frau von Hatzfeld, geborene Helene von Bokenförde, herbei und protestierte dagegen; denn sie befände sich schwanger und könnte wohl mit einem Sohn und Lehnsnachfolger von Gott gesegnet sein. Demzufolge wurde dem Protokoll die Klausel beigefügt: „vorbehaltlich der Rechte der Witwe, wenn sie einen Postumus gebären sollte.“

Als die Witwe von Hatzfeld dann im Laufe des Jahres 1594 von einem Knaben entbunden wurde, wurde dieser, Johann Adrian, der Lehnsnachfolger von Haus Werther.

Im Jahre 1803 gehörte das Gut Werther noch Ludwig Graf von Hatzfeld, Fürst zu Trachenberg. Von 1804—1812 gehörte es dem Kriegs- und Domänenrat Ernst August von Nordenflycht in Minden, der es für 56 000 Taler angekauft hatte. Die schönen Bäume in den Waldungen, die zu dem Gute Werther gehörten, verkaufte nach der Kirchenchronik zu Werther der Kriegs-

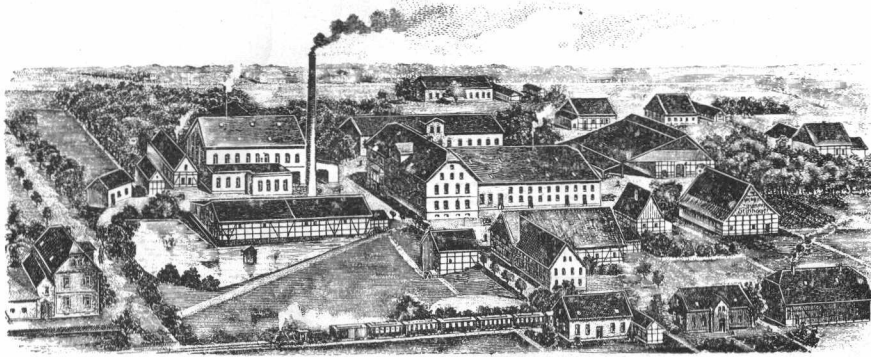


Haus Werther.

und Domänenrat von Nordenflycht. Mit den 12 auf dem Gut sich seit Jahrhunderten angesiedelten Arrödern, die seit 150 Jahren ihre Ländereien in Pacht gehabt hatten, führte er Prozesse. Da die Arröder schlecht am Gericht vertreten waren, verloren sie die Prozesse in allen Instanzen. Dadurch wurden diese, die sich längst als Kolone gefühlt hatten, auch allgemein als solche angesehen wurden, einfache Kötter. Zu Michaelis 1807 übernahm der Kriegsrat sämtliche Ländereien, vierhundert Scheffelsaat, in eigene Bewirtschaftung,

da er aber schlecht wirtschaftete, brachte ihm der Acker wenig ein.

Um das Jahr 1840 war das Haus Werther im Besitz des Herrn zur Hellen, der von 1832—1855 Landrat des Kreises Halle war. Zur Hellen hat dann in den achtziger Jahren des vor. Jahrhunderts das Gut Werther verkauft. Die Ländereien von dem ehemaligen Rittersitze sind bebaut und werden die Arrode (Ländereien des Gutes) genannt und gehören zu der Landgemeinde Isingdorf. In dem Schloß befindet sich jetzt eine Zigarrenfabrik.



Dampf-Steinhäger- und Korndickmais-Brennereien

Fritz Jückeremöller, Steinhagen i. W. Brennerei des **echten Steinhägers**
 Abteilung I: Steinhäger Abteilung II: Kornbranntweine Marke „Jückeremöllers Ursprung“
 Feinschmecker finden, daß Jückeremöllers Ursprung der allerbeste Steinhäger ist. Fernruf 20

C.F. Venghauss *Nachfolger* **Lederfabrik**
Werther i. W. *Telefon Nr. 22*
Gründungsjahr 1816

Heinr. Kronsbein, Werther
 Gartenstr. 9 Kreis Halle i. W. Gartenstr. 9
 Tischlerwerkstätte für Bau und Möbel

Motorfahrzeuge : Fahrräder : Nähmaschinen
 Mech. Reparatur-Werkstatt
 Staatl. konzess. Fahrschule für Motorfahrzeuge aller Klassen
 Benzin-Öl-Station Fernruf 159 Bereifungen—Ersatzteile

Wilh. Giesken / Bersmold i. Westf.

Telegramm-Adresse: Kruse Borgholzhausen

Telefon Nr. 17



Gustav Kruse - Winkelshütten bei Borgholzhausen i. W.

Spezialitäten: Java-Kapok * Matratzen * Drelle

Preisliste und Muster kostenlos.



C. A. Consemüller
Werther i. W.

Fernruf 107

Fernruf 107

Conditorei :: Restauration
Café

Vornehmste Bezugsquelle für feine Konditorwaren

Honigkuchen

Heferkuchen

Gut gepflegte Weine

ff. Edelliköre

H. Lieneweg

Malermeister

Lager in

Tapeten

Farbwaren

Pinsel

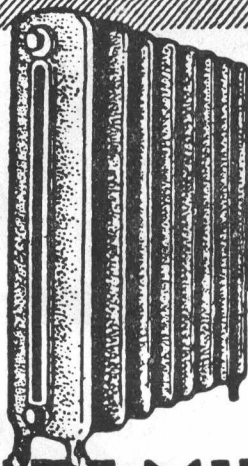
Glaspfannen

Bilderleisten

Glastürschoner

sowie sämtlicher Fachartikel

Zentralheizungen



Warmwasser-
Abwärmeverwertungs-
u. Desinfektions-
Anlagen

ARENDT, MILDNER & EVERS G.M.
JENA BIELEFELD **HANNOVER** KÖLN B.H.
KÖNIGSBERG

Viele tausend Referenzen, unter anderem Amtshaus, Kreishaus
Krankenhaus, Schule usw. in Halle

HOTEL RENTSCH, WERTHER

Fernruf Nr. 1

Inh.: A. Brokmeier

Fernruf Nr. 1

Saal, Kegelbahn, Garten und Autogarage
Erstes und ältestes Haus am Platze

BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI

AUG. BETHAN

DÜSSELDORF 114

BEHRENSTRASSE 62

FERNSPRECHER 8017

SPEZIALITÄT:

VERLAGSWERKE IN KÜNSTLERISCHER AUSFÜHRUNG



Peter Konsief
Werther i. W.
Bau- und Grabstein-Geschäft

Hermann Könemann
Borgholzhausen i. W.

Telefon 110

Telefon 110

Maurermeister, Baugeschäft, Baumaterialien und Zementfabrikation
Anfertigung von Zementdachziegeln, Brunnenringen, Durchlaßröhren,
Terrazzospülsteinen, Treppenstufen in Terrazzo und Beton. :-: :-:

Westbarthausener
Tonwaren-Fabrik

Wilh. Westerfrölke :-: Vermold in Westf.

Fabrikation von naturroten Ziegelsteinen, Hohl- und Falzziegeln, Drainröhren

Spezialität: HOHL- UND FALZZIEGEL

Fernsprecher Amt Vermold Nr. 12 und Amt Rothenfelde Nr. 398



H. MASSMANN

Inh. Otto Konrad Reipschläger

Eisen- und Holzhandlung

Werther i. W.

Fernsprecher 36

Gegründet 1865



Spezialität: Emaillierte Herde und Öfen, Kesselöfen, Gießereiprodukte, Zentrifugen und Buttermaschinen für Hand- und Kraftbetrieb, Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Ia. Schmiede-Sensen, Haus- und Küchengeräte. Baubeschlag, Handwerkszeuge, Eisenkurzwaren.

Eigene Schlosserei u. Werkstatt. Bauholz u. Dielenlager

**Bäuerliche
Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Versmold
e. G. m. b. H.**

Telegramm-Adresse: Genossenschaft Versmold

Fernsprech-Anschluß Nr. 80 und 50

Bankkonto: Ländliche Zentralkasse Münster i. W.



Ein- und Verkauf von sämtlichen Getreiden, Dünge- und Futtermitteln, Saatgut und Sämereien.
Verfand von Fettvieh.

*Hermann Wölke * Werther i. W.*

Zimmermeister

Holzhandlung und Baugeschäft



Ausführung und Uebernahme schlüsselfertiger Bauten.

Lager aller Sorten Bohlen, Bretter, Bauhölzer, Latten.

Fernsprecher 98.

Ww. KARL HENRICHSEN

MOTOR- UND FAHRRÄDER, NÄHMASCHINEN,
CENTRIFUGEN, WASCHMASCHINEN
FÜR HAND- UND KRAFTBETRIEB
ALLE ZUBEHÖR- U. ERSATZTEILE
REPARATUR-WERKSTATT

TELEFON 101

WERTHER i. W.

TELEFON 101

H. OPFER · WERTHER I. W.

Horn- und Meerschamwaren-Fabrikation mit Kraftbetrieb

Fernruf 100

Spezialität:

Fernruf 100

Meerschamwaren, Meerschamupfeifen in allen Fassons und nach
eingesandten Mustern. Sauberste Ausführung.

S. W. Meyer Werther bei Bielefeld

Kleiderfabrik

Fernruf 2

Segründet im Jahre 1899

Fernruf 2

Blaue Arbeiter-Anzüge · Berufskleidung
Tireyhosens · Sommer- und Lodenkonfektion

H. SPILKER * BIELEFELD

Jöllnbeckerstraße 80 · Fernsprecher Nr. 262

Dampfziegelei und Cementwarenfabrik

Klinkerwerk in Werther Kreis Halle i. W.

Fernsprecher Werther 70.

August Storck
Werther'sche Zuckerwarenfabrik

Gegr. 1903 Älteste u. einzigste Zuckerwarenfabrik i. Kr. Halle Gegr. 1903
Telefon Nr. 8

Spezialfabrikation feinsten Bonbons, Dragées u. Raffinadeküchel.

Auto-Vermietung. Werther i. W.

Telefon 112 Inhaber: Uffmann & Co. Telefon 112

Erstklassige Reparaturwerkstatt für sämtl. Kraftfahrzeuge u. Maschinen

Installationsgeschäft für Stark- und Schwachstrom

Elektrische Hauswasseranlagen

Ankerwickerei und Ladestation

HERMANN SALMON

WERTHER KREIS HALLE I. W.

MECHAN. BAU- UND MÖBELTISCHLEREI

RAVENSBERGER STRASSE 74 · TELEFON 114

G. BÜLTMANN * Maurermeister
WERTHER I. W.

Fernsprecher Nr. 10

Baugeschäft und Baumaterialienhandlung

Dampfziegelei, Steinbruch.

Lieferung von bestem Klinkermaterial zum Pflastern.

Hotel Eichhoff

Inh.: H. Schweppe

Werther i. W.

Telefon Nr. 4

Telefon Nr. 4

Geräumige Gesellschaftszimmer
Großer schattiger Garten
Auto-Garage

Bei der kalten Jahreszeit täglich frischen Pickert

Wilh. Langer

Tel. 113 Werther i. W. Tel. 113
Blumenstr. 8

Gartenbaubetrieb, Baumschulen,
Samenhandlung.

Samen und Pflanzen aller Art, Rosen,
Obstbäume, Ziersträucher, Stauden,
Koniferen, Topfpflanzen, Schnittblumen,
Kranz- und Bukettbinderei, Entwurf und
Ausführung von Zier- und Nutzärten.

Fleischwarenfabrik Heinrich Nölke & Co.

Versmold i. W.

Telefon Nr. 222

Telefon Nr. 222

Spezialität: Feinste westfälische Dauerwurst

Wilh. Klinksiek, Peckeloh b. Versmold

Terrazzo- und Cementwarenwerk

Fernruf 238

Fernruf 238

Spezialität: Fabrikation von Zement-, Mosaik- und Terrazzo-Platten
Wandfliesen, Fensterbänke, Treppenstufen,
Grabeinfassung und Denkmäler.
Spülsteine jeder Größe in Terrazzo und Cement
Kanalrohre und Brunnenringe.

Diedr. Stackelbeck

Inh.: Adolf Blanke

Halle i. Westf.

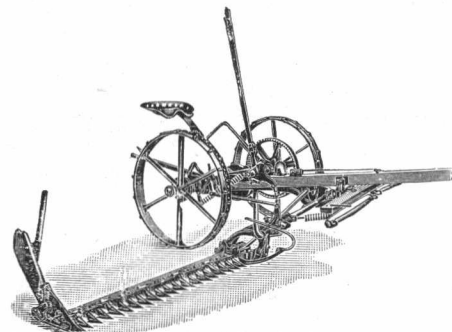
Telefon 128

Gegründet 1874

Fabrikation

von Feinseifen, med. Seifen, sowie Seifen-
spezialitäten aller Art und Parfümerien.

Ferner Kernseifen, Seifenpulver, Seifenflocken etc.



Handlung
sämtlicher
landwirt-
schaftlicher
Maschinen

Haus- und
Küchen-
geräte

Arnold Kochbeck, Brockhagen

Telefon: Steinhagen 40.

Hotel Eichhoff

Inh.: S. Schweppe
Werther i. W.

Telefon Nr. 4 Telefon Nr. 4

Geräumige Gesellschaftszimmer
Großer schattiger Garten
Auto-Garage

Bei der kalten Jahreszeit täglich frischen Pickert

Wilh. Langer

Tel. 113 Werther i. W. Tel. 113
Blumenstr. 8

Gartenbaubetrieb, Baumschulen,
Samenhandlung.

Samen und Pflanzen aller Art, Rosen,
Obstbäume, Ziersträucher, Stauden,
Koniferen, Topfpflanzen, Schnittblumen,
Kranz- und Bukettbinderei, Entwurf und
Ausführung von Zier- und Nutzärten.

Fleischwarenfabrik Heinrich Nölke & Co.

Versmold i. W.

Telefon Nr. 222

Telefon Nr. 222

Spezialität: Feinste westfälische Dauerwurst

Wilh. Klinksiek, Peckeloh b. Versmold

Terrazzo- und Cementwarenwerk

Fernruf 238

Fernruf 238

Spezialität: Fabrikation von Zement-, Mosaik- und Terrazzo-Platten
Wandfliesen, Fensterbänke, Treppenstufen,
Grabeinfassung und Denkmäler.
Spülsteine jeder Größe in Terrazzo und Cement
Kanalrohre und Brunnenringe.

Diedr. Stackelbeck

Inh.: Adolf Blanke

Halle i. Westf.

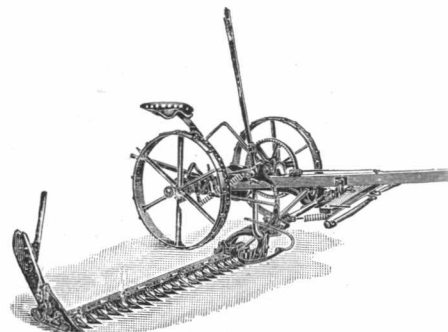
Telefon 128

Gegründet 1874

Fabrikation

von Feinseifen, med. Seifen, sowie Seifen-
spezialitäten aller Art und Parfümerien.

Ferner Kernseifen, Seifenpulver, Seifenflocken etc.



Handlung
sämtlicher
landwirt-
schaftlicher
Maschinen

Haus- und
Küchen-
geräte

Arnold Kochbeck, Brockhagen

Telefon: Steinhagen 40.

Bankverein Werther Akt.-Ges. Werther in Westf.

Gegründet 1878

Reichsbank-Giro-Konto bei der Reichsbankstelle Bielefeld
Postscheck-Konto Amt Hannover 1051

Telefon Nr. 7 Amt Werther

Spar-Konten und Scheck-Konten mit täglicher Verzinsung; laufende Rechnung;
Ueberweisungen in jeder Höhe ohne Gebührensteigerung. Dokumenten-Einzug;
Auslandsüberweisungen; An- und Verkauf ausländischer Geldsorten;
Aufbewahrung von Wertpapieren in der Reisezeit.

Westfälische Fleischwarenfabrik

Franz Wiltmann

Gegründet 1887

Inhaber: Wilh. Kleine

Gegründet 1887

Peckeloh bei Versmold in Westf.

Fernruf: Versmold Nr. 10

Fernruf: Versmold Nr. 10

*Fabrikation feiner westfälischer Dauer-Wurstwaren
Cervelatwurst, Schinkenwurst, Salami, Plockwurst
Ununterbrochener Betrieb das ganze Jahr hindurch.*

Ludwig Strothenke, Borgholzhausen ^{i.} w.

Telefon 106

Telefon 106

Möbelfabrik und Holzhandlung

Lager in Hobeldielen und Tischlerhölzer.

Hermann Brinkkötter Künsebeck i. W.

Telefon Amt Halle i. W. 40

Telefon Amt Halle i. W. 40

Westf. Wurst- und Fleischwarenfabrik

Spezialität:

Feinster westfälischer Schinken u. Dauerwurst

*Knemeier's Alter Klare
Noch immer das Einzig Ware*

Aug. Knemeier

Hesselteich i. W.

Kornbrennerei seit 1870.

Heinr. Kronsbein / **Schröttinghausen**
Zimmermeister bei Werther i. W.

Solzhandlung und Baugeschäft

Ausführung und Uebernahme schlüsselfertiger Bauten

Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft

e. G. m. b. H.

Bokel, Kreis Halle i. W.

Telefon Nr. 39, Amt Halle i. W.

Ein- und Verkauf von Getreide, sämtlichen
Futter- und Düngemitteln, Saatgut und Sämereien

Franz Weßlar

Werther i. Westf.

Telefon Nr. 50 :: Haller Straße 12

Dachdeckergeschäft

Ausführung sämtl. vorkommenden Dacharbeiten
Lieferung sämtl. Bedachungsmaterialien

Heinrich Speckmann

Werther i. W.

Telephon Nr. 85

Holzhandlung

Bau- und Nutzhölzer

Richard Beune & Co.

Westf. Dauerwurst-Fabrik

Borgholzhausen i. W.

(Bahnhof)

Fernruf: Amt Borgholzhausen Nr. 143

Spezialität: ff. Dauerwaren.

Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft

e. G. m. b. H.

Bokel, Kreis Halle i. W.

Telefon Nr. 39, Amt Halle i. W.

Ein- und Verkauf von Getreide, sämtlichen
Futter- und Düngemitteln, Saatgut und Sämereien

Franz Weßlar
Werther i. Westf.

Telefon Nr. 50 :-: Haller Straße 12

Dachdeckergeschäft

Ausführung sämtl. vorkommenden Dacharbeiten
Lieferung sämtl. Bedachungsmaterialien

Heinrich Speckmann
Werther i. W.

Telephon Nr. 85

Holzhandlung
Bau- und Nutzhölzer

Richard Beune & Co.

Westf. Dauerwurst-Fabrik

Borgholzhausen i. W.

(Bahnhof)

Fernruf: Amt Borgholzhausen Nr. 143

Spezialität: ff. Dauerwaren.